



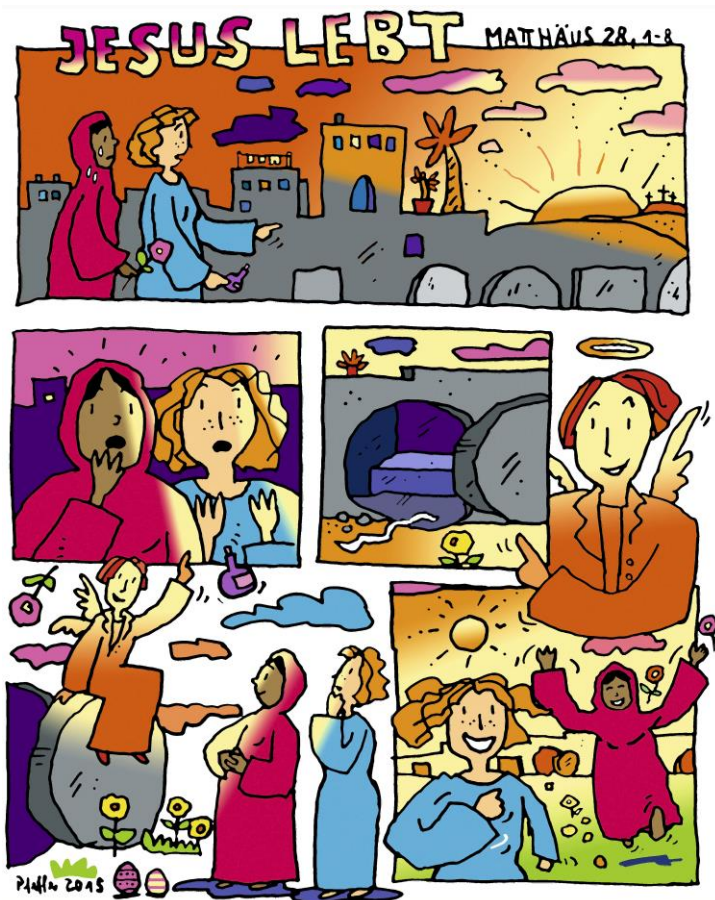
Kanzelschwalbe

Nr. II / 2019

Gemeindebrief
der evangelisch-lutherischen
Kirchengemeinden
Amönau, Oberndorf & Warzenbach

25. Jahrgang / Nr. 2

März / April / Mai



DIE OSTERGESCHICHTE

Und als der Sabbat vergangen war, kauften Maria von Magdalena und Maria, die Mutter des Jakobus, und Salome wohlriechende Öle, um hinzugehen und ihn zu salben.

Und sie kamen zum Grab am ersten Tag der Woche, sehr früh, als die Sonne aufging.

Und sie sprachen untereinander: Wer wälzt uns den Stein von des Grabes Tür?

Und sie sahen hin und wurden gewahr, dass der Stein weggewälzt war; denn er war sehr groß.

Und sie gingen hinein in das Grab und sahen einen Jüngling zur rechten Hand sitzen, der hatte ein langes weißes Gewand an, und sie entsetzten sich.

Er aber sprach zu ihnen: Entsetzt euch nicht! Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden, er ist nicht hier. Siehe da die Stätte, wo sie ihn hinlegten.

Geht aber hin und sagt seinen Jüngern und Petrus, dass er vor euch hingehen wird nach Galiläa; dort werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesagt hat.

Und sie gingen hinaus und flohen von dem Grab; denn Zittern und Entsetzen hatte sie ergriffen. Und sie sagten niemandem etwas; denn sie fürchteten sich.

1. MÄRZ 2019 | WELTGEBETSTAG | LITURGIE AUS SLOWENIEN

KOMMT, ALLES IST BEREIT!

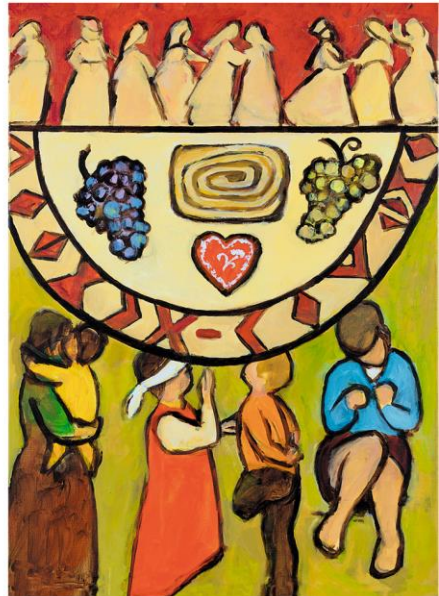
„Kommt, alles ist bereit“: Mit der Bibelstelle des Festmahls aus Lukas 14 laden slowenische Frauen zum Weltgebetstag am 1. März 2019 ein. Ihr Gottesdienst entführt in das Naturparadies zwischen Alpen und Adria, Slowenien. Und er bietet Raum für alle. Es ist noch Platz – besonders für all jene Menschen, die sonst ausgegrenzt werden wie Arme, Geflüchtete, Kranke und Obdachlose. Die Künstlerin Rezka Arnuš hat dieses Anliegen in ihrem Titelbild symbolträchtig umgesetzt. In über 120 Ländern der Erde rufen ökumenische Frauengruppen damit zum Mitmachen beim Weltgebetstag auf.

Slowenien ist eines der jüngsten und kleinsten Länder der Europäischen Union. Von seinen gerade mal zwei Millionen Einwohnerinnen und Einwohnern sind knapp 60 Prozent katholisch. Obwohl das Land tiefe christliche Wurzeln hat, praktiziert nur gut ein Fünftel der Bevölkerung seinen Glauben. Bis zum Jahr 1991 war Slowenien nie ein unabhängiger Staat. Dennoch war es über Jahrhunderte Knotenpunkt für Handel und Menschen aus aller Welt. Sie brachten vielfältige kulturelle und religiöse Einflüsse mit. Bereits zu Zeiten Jugoslawiens galt der damalige Teilstaat Slowenien als das Aushängeschild für wirtschaftlichen Fortschritt. Heute liegt es auf der „berühmtesten“ Balkanroute, auf der im Jahr 2015 Tausende vor Krieg und Verfolgung geflüchtete Menschen nach Europa kamen.

„Kommt, alles ist bereit“, unter diesem Motto geht es im Jahr 2019 besonders um Unterstützung dafür, dass Frauen weltweit „mit am Tisch sitzen können“. Deshalb unterstützt die Weltgebetstagsbewegung aus Deutschland Menschenrechtsarbeit in Kolumbien, Bildung für Flüchtlingskinder im Libanon, einen Verein von Roma-Frauen in Slowenien und viele wei-

tere Partnerinnen in Afrika, Asien, Europa und Lateinamerika.

Über Länder- und Konfessionsgrenzen hinweg engagieren sich Frauen für den Weltgebetstag. Seit über 100 Jahren macht die Bewegung sich stark für die Rechte von Frauen und Mädchen in Kirche und Gesellschaft. Am 1. März 2019 werden allein in Deutschland



Titelbild von Rezka Arnuš zum Weltgebetstag 2019:
© Weltgebetstag der Frauen – Deutsches Komitee e.V.

Hunderttausende Frauen, Männer, Jugendliche und Kinder die Gottesdienste und Veranstaltungen besuchen. Gemeinsam setzen sie am Weltgebetstag 2019 ein Zeichen für Gastfreundschaft und Miteinander: Kommt, alles ist bereit! Es ist noch Platz. LISA SCHÜRMAN

Der Weltgebetstaggottesdienst findet am 01.03.2019 um 19.00 Uhr in der Amönauer Pfarrkirche statt. Im Gottesdienst wirkt u.a. der Amönauer Gesangverein mit.

Auch in diesem Jahr feiern wir im Kirchspiel „Amönau, Oberndorf und Warzenbach“ wieder einen **Osternachtgottesdienst**.

Am **21. April 2019** ist es soweit!

Frühmorgens um **6.00 Uhr** findet in der **Amönauer Pfarrkirche** ein **Auferstehungsgottesdienst** statt.



Wir versammeln uns hierzu in der noch weitgehend dunklen Kirche, um gemeinsam das anbrechende Tageslicht am Ostermorgen bewusst zu erleben und uns dabei an die Auferstehung des Gekreuzigten zu erinnern.

Im Anschluss ist ein gemeinsames Frühstück im Amönauer Bürgerhaus geplant.

Es wäre schön, wenn jeder für das Frühstücksbuffet etwas mitbringen würde.

Lebensmittel können schon vor Beginn des Gottesdienstes im Bürgerhaus abgegeben werden.

In Warzenbach findet am Ostersonntag kein Gottesdienst statt!

Alle Oberndorfer und Warzenbacher sind ganz herzlich eingeladen, mit uns den Osternachtgottesdienst in Amönau zu feiern.

Gottesdienste in der Kar- und Osterwoche im Kirchspiel Amönau-Warzenbach

18.04.2019 (Gründonnerstag) :

19.30 Uhr Kirchspielgottesdienst mit Abendmahl
in Warzenbach (DGH)

19.04.2019 (Karfreitag) :

9.30 Uhr Gottesdienst in Warzenbach (DGH)
10.45 Uhr Gottesdienst in Amönau

21.04.2019 (Ostersonntag) :

6.00 Uhr Osternachtgottesdienst in Amönau
(Kirchspielgottesdienst mit anschließendem, gemein-
samem Frühstück im Amönauer Bürgerhaus)

22.04.2019 (Ostermontag) :

9.00 Uhr Abendmahlgottesdienst in Warzenbach (DGH)
10.45 Uhr Abendmahlgottesdienst in Amönau

»Ostern macht
ganz viel Mut
zum Leben!«

Der Jesus Prozess

Jesus wurde durch Kreuzigung hingerichtet. Wer durfte damals in Palästina jemanden zum Tod am Kreuz verurteilen? Ein solches Urteil war der römischen Instanz vorbehalten, hier also Pontius Pilatus. Juden war es untersagt, jemanden hinzurichten¹. Ausnahmen gab es gleichwohl. Sie wurden durch Steinigung oder Enthauptung vollzogen². Ein jüdisches Todesurteil über Jesus hätte auf Steinigung gelautes.

Die Kreuzigung wurde von den Römern vornehmlich bei Sklaven und Rebellen angewandt. An Jesu Kreuz lässt Pilatus ein Schild anbringen mit der Aufschrift: „König der Juden“³. Das zeigt, dass er Jesus aus politischen Gründen zum Tode verurteilt hat. Dabei wird er die unpolitische Rede Jesu von der Königsherrschaft Gottes und den Glauben seiner Jünger, Jesus sei der König Gottes (Messias=Christus), als Rebellion gegen den römischen Kaiser missverstanden haben. Dazu könnte er auch von jüdischer Seite verleitet worden sein⁴.

Von sich aus wäre Pilatus wohl nicht gegen Jesus vorgegangen. Jesus wurde bei ihm von den religiösen Autoritäten in Jerusalem angezeigt. Sie hatten einen religiösen Grund gegen ihn: Jesu Angriff gegen den Tempel⁵. Und sie hatten einen politischen Grund: Jesu Auftreten zum Passahfest in Jerusalem hätte zu Unruhen führen können. Die römische Besatzungsmacht hätte eingreifen müssen. Es wäre ein Massaker geworden. Eine solche Befürchtung deutet sich im Rat des Kaiphas an: „Es wäre gut, ein Mensch stürbe für das ganze Volk.“⁶

Andererseits musste kurzer Prozess gemacht werden, damit die Römer Jesus nicht während des Passahfestes kreuzigen. Auch das hätte zu Unruhen führen können⁷. Und Pilatus, ein Juden-Verächter, hatte keinen Grund, mit seinem Urteilsspruch zu zögern, zumal Jesu Schweigen rechtlich als Geständnis galt⁸.

Christof Warnke

¹ Johannes 18,31 und außerbiblische Quellen

² Apostelgeschichte 6,8–7,60; 12,1–2; Markus 6,16–23

³ Markus 15,26; Johannes 19,19,21

⁴ Johannes 19,12–16; Markus 15,12; vergleiche Markus 11,1–10

⁵ Markus 11,15–18; 14,58; Johannes 2,13–21

⁶ Johannes 18,14

⁷ Markus 14,2; Matthäus 26,5

⁸ Markus 15,4–5; Johannes 19,10

ABC des Menschenbenehmens



Die Zehn Gebote garantieren Menschenwürde

Die Zehn Gebote bekräftigen in der hebräischen Bibel Gottes Bund mit seinem Volk und fassen seine Weisungen zusammen. Die heute übliche Fassung hat zwei unterschiedliche Teile: erst einmal drei Gebote, welche die Beziehungen der Menschen zu Gott regeln, und dann sieben Verbote, die ihren Umgang miteinander betreffen. Bibelwissenschaftler und Ethiker sprechen vom Dekalog (griechisch „deka logoi“, zehn Worte).

Der Dekalog ist in einem jahrhundertalten Prozess gewachsen. Alles begann in den Nomadenstämmen, die durch die Wüste wanderten und aus denen später das Volk Israel wurde: Hier bildete sich allmählich ein Regelwerk heraus, um das Zusammenleben zu ordnen und unter ein religiöses Bekenntnis zu stellen. Später, als Könige über Israel und Juda herrschten, hat man diese Sippenüberlieferungen zu der heute bekannten Gestalt des Dekalogs kombiniert – aber in verschiedenen Varianten überliefert. Das geschah zwischen dem zehnten und dem siebten vorchristlichen Jahrhundert.

Lange schwelte unter den Bibelexperten der Streit, welche Variante älter ist. Heute interessieren sie sich eher für die Einbindung des Dekalogs in das jeweilige literarische Umfeld und sein Verhältnis zu den späteren biblischen Gesetzessammlungen. Die meisten altorientalischen Gesetzestexte formulierten etwa so: „Wenn du dies und das tust, wirst du folgendermaßen bestraft!“ In den Zehn Geboten heißt es dagegen lapidar: „Du sollst nicht morden ... du sollst nicht die Ehe brechen.“

Das ist die Sprache des Ethos, nicht des Rechts. Es geht nicht um Sühne und irgendwelche exakt definierten Verfehlungen aus der Vergangenheit, sondern um Wegweisung für die Zukunft: So sollst und darfst du leben, wenn du glaubst. Solche Kräfte wachsen dir zu, wenn du mit Gott verbunden bist. Deshalb steht am Anfang der Zehn Gebote die majestätische Selbstvorstellung eines Befreiergottes, der das Glück seiner Menschen will und in der Geschichte handelt: kein Himmelstyran, der den Menschen ihre Freiheit beschneiden will, sondern ein guter Schöpfer, der ihnen Lebensmöglichkeiten eröffnet.

Die Zehn Gebote verbinden alle großen Religionen und können auch als Grundlage einer „weltlichen“ Ethik dienen. Thomas Mann nannte sie „das Kurzgefasste“, das „ABC des Menschenbenehmens“. Ihre absolute Geltung kann verhindern, dass sich irgendeine menschliche Herrschaft absolut setzt.



In der Zeit vom 25. März bis 23. April 2019 finden in den Evangelisch-lutherischen Kirchengemeinden Amönau, Oberndorf und Warzenbach wieder Hausabendmahle für kranke bzw. gehbehinderte Personen statt.



Anmeldungen hierzu können in den kommenden Tagen direkt im Pfarramt (Tel. 06423 / 6914) vorgenommen werden.

Selbstverständlich sind auch über den genannten Zeitraum hinaus Hausabendmahle nach Absprache jederzeit möglich!

IMPRESSUM :

Der Gemeindebrief KANZELSCHWALBE wird regelmäßig vom Evangelisch-lutherischen Pfarramt Amönau-Warzenbach herausgegeben und kostenlos an alle Haushalte in Amönau, Oberndorf und Warzenbach verteilt.

Die Auflage beträgt gegenwärtig 750 Exemplare.

Redaktionsteam: Ursula Knoth und Pfarrer Norbert Janker

Druck: Gemeindebriefdruckerei, 29393 Groß Oesingen

v.i.S.d.P.: Pfarrer Norbert Janker

Raiffeisenstraße 2 / 35083 Wetter-Amönau

Tel. 06423 / 6914 & Fax 06423 / 543183

eMail: pfarramt.amoenau@ekkw.de

pfarramt.warzenbach@ekkw.de

Herzliche Einladung zu unseren Gottesdiensten :

01.03.2019 (Weltgebetstag) :

19.00 Uhr Weltgebetstaggottesdienst in Amönau
Kollekte: Diverse Weltgebetstagprojekte

03.03.2019 (Estomihi) :

09.30 Uhr Kirchspielgottesdienst in Warzenbach (DGH)
Kollekte: Frauenkreis
Klingelbeutel: Eigene Gemeindegabe

10.03.2019 (Invokavit) :

09.30 Uhr Warzenbach (DGH)
10.45 Uhr Amönau
Kollekte: Aktion „Hoffnung für Osteuropa“
Klingelbeutel: Eigene Gemeindegabe

17.03.2019 (Reminiscere) :

09.30 Uhr Warzenbach (DGH)
10.45 Uhr Amönau
Kollekte: Gustav-Adolf-Werk
Klingelbeutel: Eigene Gemeindegabe

24.03.2019 (Oculi) :

09.30 Uhr Warzenbach (DGH)
10.45 Uhr Amönau
Kollekte: Orgelwartung
Klingelbeutel: Eigene Gemeindegabe

31.03.2019 (Lätare) :

18.30 Uhr Abendgottesdienst in Amönau
19.30 Uhr Abendgottesdienst in Warzenbach (DGH)
Kollekte: Gesamtkirchliche Aufgaben in der EKD
Klingelbeutel: Eigene Gemeindegabe

07.04.2019 (Judika) :

09.30 Uhr Warzenbach

10.45 Uhr Amönau

*Kollekte: Diakonisches Werk Marburg-Biedenkopf**Klingelbeutel: Eigene Gemeindegabe*

14.04.2019 (Palmarum) :10.00 Uhr Vorstellungsgottesdienst der Warzenbacher
Konfirmandinnen und Konfirmanden in der SELK-Kirche*Kollekte: Förderverein Martin-Luther-Kirche**Klingelbeutel: Eigene Gemeindegabe*

18.04.2019 (Gründonnerstag) :

19.30 Uhr Abendmahlsgottesdienst in Warzenbach (DGH)

*Kollekte: Förderkreis Kirchenmusik**Klingelbeutel: Eigene Gemeindegabe*

19.04.2019 (Karfreitag) :

09.30 Uhr Warzenbach

10.45 Uhr Amönau

*Kollekte: Hospizarbeit und Sterbebegleitung der Diakonie**Klingelbeutel: Eigene Gemeindegabe*

21.04.2019 (Ostersonntag) :06.00 Uhr Osternachtgottesdienst in Amönau
mit anschließendem Osterfrühstück im
Amöner Bürgerhaus*Kollekte: Förderverein zugunsten der Amöner Kirche*

22.04.2019 (Ostermontag) :

09.00 Uhr Abendmahlsgottesdienst in Warzenbach (DGH)

10.45 Uhr Abendmahlsgottesdienst in Amönau

*Kollekte: Ev. Kindertagesstätten**Klingelbeutel: Eigene Gemeindegabe*

28.04.2019 (Quasimodogeniti) :

10.45 Uhr Amönau

19.30 Uhr Warzenbach (DGH)

*Kollekte: Kooperationsraum Christenberg-Wetter**Klingelbeutel: Eigene Gemeindegabe*

05.05.2019 (Misericordias Domini) :

10.00 Uhr Konfirmationsgottesdienst in Warzenbach
in der SELK-Kirche
Kollekte: Ausbildungshilfe für junge Christen
Klingelbeutel: Eigene Gemeindearbeit

12.05.2019 (Jubilae) :

10.45 Uhr Kirchspielgottesdienst in Amönau
Kollekte: Sprengel Marburg
Klingelbeutel: Eigene Gemeindearbeit

19.05.2019 (Kantate) :

09.30 Uhr Warzenbach (SELK-Kirche)
10.45 Uhr Amönau
Kollekte: Kirchenmusik in der EKKW
Klingelbeutel: Eigene Gemeindearbeit

26.05.2019 (Rogate) :

18.30 Uhr Abendgottesdienst in Amönau
19.30 Uhr Abendgottesdienst in Warzenbach (DGH)
Kollekte: Kirchliche Fördervereine
in Warzenbach und Amönau
Klingelbeutel: Eigene Gemeindearbeit

30.05.2019 (Christi Himmelfahrt) :

11.00 Uhr Kirchspielgottesdienst an/im Warzenbacher DGH
Kollekte: Kindernothilfe e.V.

02.06.2019 (Exaudi) :

10.45 Uhr Kirchspielgottesdienst in Amönau
Kollekte: Glockenwartung
Klingelbeutel: Eigene Gemeindearbeit

**Hier begegnen sich
regelmäßig
Christen!**

Advent, Ostern, Pfingsten

DER WEG DURCHS KIRCHENJAHR

Jeder Sonntag des Jahres hat einen Namen, jedes Fest seinen festen Platz im Kirchenjahr. Neben den großen Kirchenfesten gibt es an jedem siebten Tag einen Grund zu feiern oder zu gedenken – immer entlang der passenden Bibelstellen. Anders als das Kalenderjahr beginnt das Jahr hier nicht mit dem ersten Januar, sondern mit dem ersten Adventssonntag. Das Weihnachtsfest, die Feier um Jesu Geburt, ist damit das erste große Fest des Kirchenjahres. Die Fastenzeit, die am Aschermittwoch beginnt, leitet den Höhepunkt des Kirchenjahres ein: das Osterfest. Die Feier der Kreuzigung und Auferstehung Christi ist das wichtigste Ereignis im Kirchenjahr, für alle Christen gleichermaßen, Katholiken, Protestanten und andere christliche Bekenntnisse. Der Tag Christi Himmelfahrt, 40 Tage nach Ostern, gehört liturgisch immer noch zur Osterzeit. Die endet erst zehn Tage nach Himmelfahrt mit dem Pfingstfest, an dem die Ankunft des Heiligen Geistes und die Überwindung der babylonischen Sprachverwirrung gefeiert wird. Damit steht es für die Einheit der Christenheit und wird auch als Gründung der Kirche verstanden.

Zwischen Pfingsten und dem letzten Sonntag des Kirchenjahres liegen die 25 Sonntage der Trinitatis-Zeit. Danach endet das Kirchenjahr mit dem Ewigkeits- oder Totensonntag, an dem an das Versprechen des ewigen Lebens erinnert und der Toten gedacht wird. Ursprünglich war dies der Tag „Allerheiligen“, der im Zeichen der Märtyrer und Heiligen der Kirche stand. Die Bedeutung des Tages hat sich durch die Reformation aber gewandelt, genau wie die der Heiligentage („Namenstage“). Weil die protestantischen Reformatoren statt der Heiligenverehrung die Bibel wieder in den Mittelpunkt des Glaubens stellten, spielen diese Tage im evangelischen Kirchenjahr, wenn überhaupt, nur eine sehr kleine Rolle.

Jeder der Tage und Phasen des Kirchenjahres hat eine eigene liturgische Farbe. Die Christfeste wie die Weihnachtstage und Ostern sind weiß (außer Karfreitag, der ist schwarz). Die Zwischenzeiten, in denen keine Feste liegen – wie die Vorfastenzeit, die Sonntage nach Trinitatis und die nach Epiphania – sind grün. Die Passionszeit vor Ostern ist violett, ebenso wie der Advent. Pfingsten ist rot, ebenso wie einige weitere Gedenktage, zum Beispiel der Reformationstag. Die liturgischen Farben sind aber keine Pflicht. Oft werden sie in den evangelischen Kirchen nur spärlich oder nur für die hohen Feiertage eingesetzt.

Foto: Lehmann



Wendet euer
Herz wieder
dem Herrn zu,
und dient
ihm allein.

1. Samuel 7,3

GOTT IST DIE NUMMER EINS

Welche Konsequenzen hat es, wenn wir Gott unsere Herzen zuwenden und ihm allein dienen? Damals zur Zeit des Samuel bedeutete das für die Israeliten, dass sie ihre Götterfiguren von Baal und Astarte wegwarfen und nur noch den unsichtbaren Gott verehrten, der sie aus Ägypten befreit und in das Land Israel geführt hatte. Um 1070 vor Christi Geburt wurden die Israeliten häufig von dem Nachbarvolk der Philister angegriffen und erlitten herbe Niederlagen. Deshalb empfahl Samuel, der Gottesmann und Führer des Volkes, den Israeliten, dass sie ihre ganze Kraft wieder allein aus ihrem Glauben an den wahren Gott schöpfen. Und tatsächlich fanden die Israeliten nach ihrer Bekehrung wieder zu ihrer Kraft und lebten mit ihren Nachbarvölkern in Frieden.

Und 2019? Der christliche Glaube mit seinen jüdischen Wurzeln verliert in unserer Gesellschaft zunehmend an Kraft. Er scheint zu verdunsten. Wir erleben: Wo der Glaube an Gott schwindet, machen sich andere Götter breit. Das Ego und das Geld bekommen Macht. Eigensucht und Ellenbogenmentalität sind die Tugenden dieser Götzen. Barmherzigkeit wird als Naivität ausgelegt, der Schwache wird ausgegrenzt und der Ehrliche wird zum Dummen. Wollen wir so leben? Im ständigen Wettkampf und Kleinkrieg, wo keiner dem anderen mehr vertrauen kann?

Ich meine, es ist höchste Zeit, dass wir Gott wieder die Nummer eins sein lassen. Denn bei Gott ist „die Quelle des Lebens“ (Psalm 36,10).

REINHARD ELLSEL

Getauft wurden am:

am 03.06.2018 in Warzenbach.

Lennox Beltz (* 03.07.2017 in Marburg)

Eltern: Janine Reitz und Matthias Beltz

Taufspruch: *„Fürchte dich nicht, sondern rede und schweige nicht! Denn ich bin mit dir, und niemand soll sich unterstehen, dir zu schaden.“*

(Apg. 18,9-10)

am 03.06.2018 in Amönau:

Elias Matheo Hatt (* 02.09.2017 in Marburg)

Eltern: Lisa-Marie Weitzel und Florian Hatt

Taufspruch: *„... er hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen ...“*

(Psalm 91,11)

am 15.07.2018 in Warzenbach:

Caspar Gropp (* 03.08.2017 in Marburg)

Eltern: Carina Gropp, geb. Scherer, und Daniel Gropp

Taufspruch: *„Siehe, ich bin mit dir und will dich behüten, wohin du auch ziehst.“*

(1. Mose 28, 15)

am 05.08.2018 in Warzenbach:

Hendrik Velte (* 25.02.2018 in Marburg)

Eltern: Sabrina Velte, geb. Purkus, und Michael Velte

Taufspruch: *„Sei mutig und stark! Fürchte dich also nicht und habe keine Angst, denn der Herr, dein Gott, ist mit dir bei allem, was du unternimmst.“*

(Josua 1,9)

am 02.09.2018 in Amönau:

Victoria Specht (*03.09.2017 in Marburg)

Eltern: Astrid Specht, geb. Klingelhöfer und Alexander Specht

Taufspruch: *„Von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine Hand über mir.“*

(Psalm 139,5)

am 09.09.2018 in Warzenbach:

Hannah Maria Engel (* 28.12.2017 in Bad Soden i. Taunus)

Eltern: Julia Engel und Peter Gerhard Opitz

Taufspruch: *„... Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit.“*

(2. Tim. 1,7)

am 16.12.2018 in Warzenbach:

Mats Hofmann (* 23.09.2018 in Marburg)

Eltern: Daniela Hofmann, geb. Moog, und Jan Hofmann

Taufspruch: *„Gott hat seinen Engeln befohlen, dich zu behüten Tag und Nacht, wohin du auch gehst.“* (Psalm 91,11)

Kirchlich getraut wurden:

am 30.06.2018 an der Niederaspher Grillhütte:

Sandra Krenz, geb. Löcher, und Christoph Kosta Krenz

Trauspruch: *„Die Liebe verhält sich nicht ungehörig, sie sucht nicht das Ihre, sie lässt sich nicht erbittern, sie rechnet das Böse nicht zu.“*

(1. Kor. 13,5)

am 14.07.2018 in Amönau:

Sandra Müller-Bosch, geb. Held, und Markus Bernd Müller

Trauspruch: *„Euer Herz soll ewig leben.“*

(Psalm 22,27)

am 11.08.2018 in Warzenbach:

Anna-Katharina Michel, geb. Acker, und Andreas Michel

Trauspruch: *„... erträgt einander in Liebe und bemüht euch, die Einheit des Geistes zu wahren durch den Frieden, der euch zusammenhält.“*

(Eph. 4,2b-3)

am 22.09.2018 in Warzenbach:

Stefanie Velte, geb. Muth, und Christian Velte

Trauspruch: *„Was bleibt, sind Glaube, Hoffnung und Liebe. Von diesen dreien aber ist die Liebe das Größte.“*

(1.Kor. 13,13)

Abschied genommen haben wir:

am 15.08.2018 in Amönau von:

Elisabeth Gnau, geb. Combé (23.04.1936 – 10.08.2018)

Trostwort: *„Von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine Hand über mich.“*

(Psalm 139,5)

am 14.09.2018 in Amönau von:

Anna Althaus, geb. Fett (24.12.1935 – 06.09.2018)

Trostwort: *„Bleibe fromm und halte dich recht; denn einem solchen wird es zuletzt wohlgehen.“*

(Psalm 37,37)

am 02.10.2018 in Amönau von:

Herbert Bamberger (19.04.1951 – 18.09.2018)

Trostwort: *„Ein Mensch ist in seinem Leben wie Gras, er blüht wie eine Blume auf dem Felde; wenn der Wind darüber geht, so ist sie nimmer da, und ihre Stätte kennen sie nicht mehr. Die Gnade aber des Herrn währt von Ewigkeit zu Ewigkeit über denen, die ihn fürchten ...“*

(Psalm 103,15-17)

am 06.10.2018 in Warzenbach von:

Margarete Feußner, geb. Gimbel (03.02.1932 – 01.10.2018)

Trostwort: *„Seid fröhlich in Hoffnung, geduldig in Trübsal, beharrlich im Gebet.“*

(Röm. 12,12)

am 15.11.2018 in Warzenbach von:

Herbert Bäcker (08.07.1950 – 03.11.2018)

Trostwort: *„Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; aber die Liebe ist die größte unter ihnen.“*

(1. Kor. 13,13)

am 28.11.2018 in Oberndorf von:

Katharina Grosch (25.11.1924 – 17.11.2018)

Trostwort: *„Jesus Christus spricht: Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater denn durch mich.“*

(Joh. 14,6)





Alle sechs Jahre werden in der Evangelischen Landeskirche von Kurhessen-Waldeck (EKKW) die Kirchenvorstände neu gewählt.

So auch wieder in diesem Jahr am **22. September 2019**.

Hierfür werden noch Kandidatinnen und Kandidaten gesucht!

Was macht eigentlich der Kirchenvorstand?

Gemeinsam mit dem/der Pfarrer/in leitet der Kirchenvorstand die örtliche Kirchengemeinde. Verantwortung teilen, darum geht es im Wesentlichen.

Der christliche Glauben ist dabei die Basis.

Viele Fragen und Aufgaben ergeben sich da.

Welche Schwerpunkte setzen wir in unseren Gottesdiensten?

Wie wichtig ist uns die kirchliche Arbeit mit Kindern und Jugendlichen?

Welchen Raum sollen die Senioren in unserer Kirchengemeinde bekommen?

Gibt es irgendwelche Projekte, für die wir uns besonders stark machen wollen?

Kirchenvorstandsarbeit macht Arbeit, da sollte man schon reinen Wein einschenken.

Kirchenvorstandsarbeit schenkt aber immer wieder auch Freude!

Menschen finden Halt, Hilfe, Heimat mit und in ihrer Kirche.

Um es deutlich zu sagen: Ohne Kirchenvorstand läuft so gut wie nichts in der Gemeinde. Darum braucht es Menschen, die in aller Unterschiedlichkeit Verantwortung übernehmen: Erfahrene, die bleiben, und neue Kirchenvorsteher/innen, die dazukommen.

Nur so kann die Arbeit gelingen.

RELIGION FÜR EINSTEIGER

Foto: Wodicka



WARUM ZUR KONFIRMATION?

Der blaue Anzug sitzt ziemlich perfekt. Ein weißes Hemd, eine gepunktete Fliege und auf Hochglanz polierte schwarze Schuhe: Fertig ist der Mann. Aus Jungs, die sonst in legeren Klamotten über den Schulhof laufen, werden Männer, die halb stolz, halb steif zum Mittelpunkt eines Festes werden. Aus Mädchen werden Frauen. Die meisten waren zuvor beim Friseur, haben sich etwas geschminkt und sehen irgendwie erwachsener aus als die Jungs, mit denen sie gemeinsam zum Konfirmationsgottesdienst in die Kirche ziehen – oder genauer gesagt: Wohin sie ihr Pfarrer geleitet.

Denn darum geht es im schönsten, wichtigsten kirchlichen Fest für junge Menschen: Der Pfarrer, die Pfarrerin übergeben sie gleichsam der Gemeinde. Die Jugendlichen sollen zu tragenden Stützen der Gemeinschaft werden. Und umgekehrt: Die Gemeinde soll beitragen zum Erwachsenwerden der jungen Menschen.

In der Konfirmation wird den jungen Menschen die Hand aufgelegt: Sie bekommen Gottes Segen. Die Konfirmation, wörtlich übersetzt „Bestärkung“, hat nicht nur diesen praktischen Sinn, einen Weg in die Gemeinde zu bahnen, sondern auch einen theologischen: Die Jugendlichen sollen sich ihre eigene Taufe „aneignen“.

Ihre Taufe als Kind war gewissermaßen noch unvollständig, weil ihr persönliches Taufbekenntnis fehlte. Ab sofort gilt nicht mehr allein das Wort der Eltern oder Taufpaten, die einst an ihrer Stelle den Glauben bekannnten. Nun machen sie sich als Konfirmanden mehr oder weniger entschlossen dieses lange zurückliegende Versprechen zu eigen: Sie wollen, so sagen sie, zu dieser Gemeinde gehören und als Christen leben. Äußerlich erkennbar wird ihre neue Rolle in der Kirchengemeinde an der Teilnahme am Abendmahl.

Auch wenn es eine ernüchternde Wahrheit ist, dass nach dem Kurs viele Jugendliche nicht wieder in ihrer Gemeinde auftauchen, haben sie durch die gemeinsame Zeit dennoch vieles gewonnen. Kirche ist veränderbar, entwicklungsfähig, sie ist subjektiver und vielfältiger, als es oft von den Kanzeln klingt. Sie ist geprägt von unterschiedlichsten Interessen und Ideen, Erfahrungen und Traditionen.

EDUARD KOPP

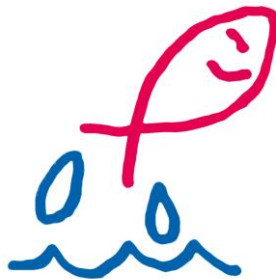
✦ **chrismon**

Aus: „chrismon“, das evangelische Monatsmagazin der Evangelischen Kirche.
www.chrismon.de

Konfirmation 2019

Am 5. Mai 2019 (Misericordias Domini) werden um 10.00 Uhr in der Kirche der SELK (Gasse) folgende Konfirmandinnen und Konfirmanden der Evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde Warzenbach konfirmiert und eingesegnet:

- 1) Franziska Burbach
- 2) Moritz Dersch
- 3) Fabian Andreas Höse
- 4) Emily Sophie Pitzer





Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

Die letzten Wunder

Am letzten Tag seines Lebens verändert Jesus das Leben einiger Menschen auf wunderbare Weise.

Als Jesus das schwere Kreuz schleppt, schauen viele Neugierige zu. Unter ihnen auch **Simon von Kyrene**. «He, du da!», ruft ihn ein Soldat. Simon muss anstelle von Jesus das Kreuz schultern und tragen. Doch als er die Last spürt, ist er Jesus ganz nah. Er

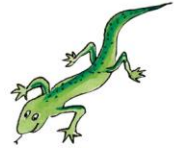


ist stolz, ihm helfen zu können. Er ist froh, nicht mehr zu den anderen Neugierigen zu gehören, die nur untätig dem Leid Jesu zuschauen.

(Lukas 23,26)

Josef von Arimathäa überrascht sich selbst. Er gehört zu den Priestern, die Jesus hassen. Aber er ist eigentlich ein Anhänger Jesu – aber nur heimlich. In dieser Nacht entscheidet er sich, offen zu Jesus zu stehen. Er bittet um Erlaubnis, Jesus begraben zu dürfen. Er nimmt ihn vom Kreuz ab. Gemeinsam mit einem Freund wickelt er ihn in Leinen und bringt ihn in eine Grabhöhle. Zu zweit schieben sie einen schweren Fels davor.

(Markus 15,43–46)



Rätsel: Ei, ei, ei, es ist Ostern! In den abgebildeten Dingen und Tieren steckt ein Ei: Findest du die Begriffe?



Dein Ostersalat

In der Osterzeit gibt es viele hartgekochte Eier! Schneide 6 hartgekochte, geschälte Eier, 150 Gramm Kochschinken und eine halbe rote Paprika in kleine Würfel, gib alles zusammen mit einer Dose (abgetropft) Mais in eine Salatschüssel. Für die Salatsauce verrühre 100 Gramm Mayo, eine halbe Tasse Milch, eine



Prise geriebene Muskatnuss, Salz und Pfeffer. Rühre alles vorsichtig um und streue gehackten Schnittlauch darüber.

Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.hallo-benjamin.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 34,80 Euro inkl. Versand).
Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de

